

Liebe Gemeindeglieder,

2 ½ Jahre Vikariatszeit in der Emmaus-Kirchengemeinde liegen nun hinter mir – von Taufgottesdiensten und Online-Andachten über Treffen mit Frauenhilfsgruppen und der Arbeit mit Konfis bis hin zu dem Projekt für die Neuzugezogenen der Gemeinde und der Begleitung des Trauergesprächskreises: Nach dem sehr theoretisch geprägten Studium habe ich in der eher praxisbezogenen Ausbildungsphase des Vikariats den Beruf der Pfarrerin noch einmal ganz intensiv (kennen-)gelernt. Für die gesammelten Erfahrungen und die Begegnungen, die sich dabei ergeben haben, bin ich sehr dankbar!

In meinem Verabschiedungsgottesdienst im März hat mir meine Mentorin Pfarrerin Hellmann, drei kleine Interviewfragen gestellt, auf die ich mich im Folgenden beziehe:

1. Was war besonders eindrücklich? – Neben vielen bereichernden Erlebnissen in meinem Vikariat habe ich das Arbeiten im Team noch einmal ganz neu schätzen gelernt, sei es im Pastoralteam, in meiner Projektgruppe „neu zuGEzogen“ oder im Social-Media-Team. Ich fühlte mich stets unterstützt von den Teammitgliedern und bin nachhaltig beeindruckt von dem großen Engagement der Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen. So z.B. bei unserem Emmaus-Film, als Menschen aus ganz unterschiedlichen Zusammenhängen der Gemeinde mitgewirkt haben, um Emmaus lebendig und vielfältig zu präsentieren.

2. Was wünschst Du der Gemeinde? – Der Gemeinde wünsche ich, dass der besondere Teamgeist, den ich in den verschiedensten Zusammenhängen kennengelernt habe, weiterbesteht, weiterwächst und immer größere Kreise zieht, sodass all die Herzen, die für Emmaus schlagen, zusammenfinden und an einem Strang ziehen. Hier kann ganz viel großartiges Neues entstehen und ich wünsche der Gemeinde, hier gemeinsam auf dem Weg zu sein.

3. Wie geht es für Dich nun weiter? – Nach einer kleinen Urlaubspause im April nehme ich ab dem 01. Mai meine Arbeit als Pfarrerin im Probendienst in der Kirchengemeinde Recklinghausen-Altstadt auf. „Pfarrerin im Probendienst“ (?!): nach erfolgreichem Abschluss des Zweiten Theologischen Examens kommen alle Pfarrerinnen und Pfarrer zunächst in den sog. „Probendienst“. Dabei wird man von der Landeskirche in eine Gemeinde entsandt, in der man im Pfarrteam mitarbeitet, Gelerntes verfestigt und nach einer gewissen Zeit ordiniert wird.

Ich bedaure es sehr, aus diesem Grund die Emmaus-Gemeinde verlassen zu müssen, mein Mann und ich haben uns hier in Gelsenkirchen ausgesprochen wohlgefühlt.

Ob im Kirchenkreis, in der Gemeinde, in Gruppen, im Presbyterium oder im Pastoralteam: ich habe es als sehr eindrücklich empfunden, mit welcher Herzlichkeit ich hier stets aufgenommen wurde. Das hat das Lernen, Ausprobieren und Arbeiten enorm erleichtert

und viel Freude geschenkt. Ein großes Dankeschön dafür! Zum Schluss gilt mein Dank noch einmal ausdrücklich meiner Mentorin Pfarrerin Andrea Hellmann. Ich danke ihr von Herzen für das wertvolle Coaching, ihr stets offenes Ohr und einfach für unser gutes Miteinander.

Ihnen allen wünsche ich für die Zukunft alles Gute und Gottes reichen Segen!

Glück auf!
Ihre Friederike Melloh